



Klasse Auftritt: Martin Sowa freut sich mit den Mitgliedern der Hip-Hop-Gruppe der TSG Reutlingen Inklusiv unter der Leitung von Annalena Heiß.

FOTOS: DEWALD

**Ehrung** – Der Engstinger Martin Sowa erhält für seine Verdienste um den Inklusionssport das Bundesverdienstkreuz

# Ein Macher, der mitreißt

VON CHRISTINE DEWALD

ENGSTINGEN/REUTLINGEN. Es ist 43 Jahre und ein paar Tage her. Damals hat Martin Sowa mit vier Vorschulkindern mit körperlicher Behinderung in der Gymnastikhalle der PH Reutlingen die erste Sportgruppe gestartet – der Anfang einer Erfolgsgeschichte, die den Inklusionssport in Reutlingen zu einer festen Größe gemacht hat und die zunehmend in den gesamten Landkreis ausstrahlt. Vorangetrieben wird diese Entwicklung mit immer noch jugendlichem Elan nach wie vor von Sowa, der – ebenso engagiert wie inspiriert – andere mitzureißen versteht. Bei einem Festakt am Dienstagnachmittag wurde die bisherige Lebensleistung des Wahl-Engstingers gewürdigt: Er erhielt aus den Händen von Ministerin Theresa Schopper das Bundesverdienstkreuz.

Dreißig Jahre vor Unterzeichnung der UN-Menschenrechtskonvention, die das Recht auf Teilhabe in allen Lebensbereichen für Menschen mit Behinderung fest schreibt, hat sich Martin Sowa mit der TSG Reutlingen bereits auf diesen Weg gemacht. Denn gerade der Sport bietet ein gutes Übungsfeld für das Thema Inklusion, wie die Kultus- und Sportministerin Theresa Schopper in ihrer Laudatio betonte: »Sport ist mehr als Wettkampf und Konkurrenz. Er bedeutet auch Gemeinschaft.« Diese Gemeinschaft erfahren mehrere Hundert Kinder,



Ministerin Theresa Schopper steckt Martin Sowa das Bundesverdienstkreuz an.

Jugendliche und Erwachsene zwischen drei und neunzig Jahren in mittlerweile 68 Gruppen der TSG Inklusiv – elf Prozent der Menschen im mit 4 330 Mitgliedern größten Sportverein des Landkreises gehören dieser Abteilung an, wie der TSG-Geschäftsführer Tobias Buss berichtete. Weitere Gruppen kommen in den nächsten Monaten auf der Alb hinzu: in St. Johann, in Sonnenbühl, in Münsingen.

Das Energiebündel Martin Sowa – bis 2012 war er selbst auch Übungsleiter – hat seinen Einsatz für den Inklusionssport nicht auf Reutlingen und die Region beschränkt. Schopper nannte zum Beispiel sein Engagement als Referent für Inklusionssport bei der Geschäftsstelle des Landesbehindertenbeauftragten. In diesem Amt, das er bis 2016 innehatte,

habe er »landesweit ganz, ganz viel bewegt«. Es entstanden Praxisbücher für die Aus- und Fortbildung von Übungsleitern, es entwickelte sich das Projekt »Bison«, das Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung ins Vereinsleben einzubinden hilft. Unter dem Dach des VfB stand »Pfliff«, das »Projekt für inklusive Fußballförderung«, das aktuell in Richtung Schulkoooperationen weiterentwickelt wird. Sogar in der europäischen Liga spielt das jüngste Projekt, an dem der Sonderpädagoge und langjährige Lehrbeauftragte Sowa mitwirkte: ein inklusives Trainer-Handbuch.

## Pionier in Sachen Teilhabe

»Menschen wie Sie machen unsere Gesellschaft.« Landrat Ulrich Fiedler würdigte Martin Sowa als einen der »großartigen Macher, die viel, viel mehr geben als sie nehmen«. Er sei Pionier gewesen auf einem Feld, das vor über vierzig Jahren noch ein Randthema war, inzwischen aber vom Landkreis als Querschnittsaufgabe begriffen und in einer eigens gebildeten Inklusionskonferenz vorangetrieben wird: die Teilhabe aller. Von Sowas Engagement profitiere jeder der rund 290 000 Landkreis-Bewohner, betonte Fiedler: Denn Behinderung kann jeden treffen, mehr als neunzig Prozent der Menschen mit Handicap werden nicht damit geboren.

»Möglichst viel Lebensfreude und Spaß auf die Bühne bringen«: Darum geht es Martin Sowa beim Inklusionssport, wie er in seiner Rede im katholischen Gemeindezentrum sagte. Zugrunde liege dieser Idee ein »erweitertes Sportverständnis«, das jedem Menschen – ob mit schwerer, leichter oder gar keiner Behinderung – erlaubt, am Sport teilzunehmen.

Nicht nur auf dem Spielfeld ist Sowa ein Team-Player: »Die Zusammenarbeit macht's.« Nur mit »Super-Mitarbeitern und ihrem engagierten Geschäftsführer Albrecht Tappe sei TSG Inklusiv zu dem geworden, was es heute ist. Der allererste Dank des frisch Geehrten galt seiner Frau Marlies: »Sie ist immer an meiner Seite.«

Im Lebenswerk Sowas war der gestrige Festakt nur ein Kapitel: Damit spielte der Engstinger Gemeindevater Josef Leppert in Vertretung des Bürgermeisters auf die literarischen Talente seines Mitbürgers an. Von dessen schauspielerischen Fähigkeiten konnte sich die kleine Besucherkerne aus Familie, Weggefährten und Vertretern der Politik selbst ein Bild machen. Der Austausch von Geschenken mit Reutlingens Oberbürgermeister Thomas Keck geriet, wie Sowa augenzwinkernd meinte, sogar zum »Impro-Theater«: Beide hatten für den anderen denselben Wacholder-Doppelbrand mitgebracht. Spaß und Lebensfreude – und jede Menge Schwung – brachte die inklusive Hip-Hop-Gruppe aus Reutlingen in den Nachmittag. (GEA)